



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Praktische Anleitung zur Behandlung des Lesebuches für die Oberklassen der Volksschule**

**Leineweber, Heinrich**

**Paderborn, 1880**

172. Meister Hämmerlein, von Joh. Ferd. Schlez

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-63856](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-63856)

#### 4. Schriftliche Übungen.

##### Lebensgeschichte des Herrn Marbel.

###### Ausführung:

Herr Marbel war als Kind recht wild und unbändig; seine Kleider waren nie rein und ganz, sondern immer besudelt und zerrissen. Seine Eltern strafte ihn deshalb öfters; aber es blieb beim alten. Trotzdem er ein so ungezogener Bursche war und auch in der Schule nicht viel lernte, machte er doch großartige Pläne und Entwürfe für die Zukunft; er hatte nichts Geringeres im Sinne, als dereinst Generallieutenant zu werden. Dazu hat er es nun allerdings nicht gebracht; indessen zu einem reichen, angesehenen Kaufmann hat er sich aufgeschwungen. Und wie ging das zu? — Eine strenge Zurechtweisung, die ihm ein steinalter Mann über die Löcher in seinen Ärmeln erteilte, bewirkte, daß er sich ernstlich besserte. Er wurde sauberer, sorgfältiger und fleißiger; wenn sich an seinen Kleidern eine Naht öffnete, wurde es sogleich gebessert, und an den unzerrissenen Kleidungsstücken mochte er nun nicht mehr Unreinlichkeit leiden. Als er aus der Schule entlassen war, wurde er einem Kaufmann empfohlen, der einen im Schreiben und Rechnen geübten Lehrling verlangte. Der Kaufmann prüfte ihn, und weil er gute Schulkennntnisse verriet, zudem durch ein freundliches Benehmen und durch Sauberkeit in der Kleidung sich empfahl, so nahm ihn jener zu sich in die Lehre. 2c. 2c.

#### 172. Meister Hämmerlein.

Johann Ferdinand Schlez.

##### 1. Gliederung der Erzählung.

I. Wie der Schmied Jakob Horn zu dem Namen „Meister Hämmerlein“ kam.

II. Wie Meister Hämmerlein Gemeindefschmied eines großen Dorfes wurde.

1. Der Tod seines Vorgängers; die Bemühungen verschiedener Schmiede, den Dienst zu erhalten.
2. Die Gemeinnützigkeit Meister Hämmerleins.
3. Meister Hämmerlein in der Dorfschenke.
  - a. Er wird von dem Schulzen wiedererkannt.
  - b. Nachbar Hans muß ihm seinen Dank abstaten.
  - c. Meister Hämmerlein unterhält sich mit dem Schulzen über das Handwerk und über die Wanderungen.
4. Meister Hämmerlein wird einstimmig zum Gemeindefschmied erwählt.
5. Mitteilung über einen andern Zug seiner Gemeinnützigkeit.

## 2. Fragen und Aufgaben zur Vermittelung des Verständnisses und Belebung des Inhaltes.

Welches ist der eigentliche Name Meister Hämmerleins? Erzähle, warum Jakob Horn nicht anders als Meister Hämmerlein genannt wurde! Wie ging es zu, daß er Gemeindegewerbetreibender des großen Dorfes wurde? Weshalb heißt er Gemeindegewerbetreibender? Warum gefiel Meister Hämmerlein dem Schulzen des Ortes so sehr? Worüber unterhielten sich die beiden in der Dorfschenke? Warum nahmen die übrigen Gäste nicht teil an der Unterhaltung? Zeige, daß Meister Hämmerlein sein Handwerk verstand! Zähle alles auf, was den Leuten des Dorfes an Meister Hämmerlein gefiel! (a. Der Zug gemeinnütziger Denkart, welche sich darin kundgiebt, daß er als landfremder Mensch das Brett nicht lose sehen kann, sondern es fest macht; b. seine Gesprächigkeit und die Gabe, angenehm zu unterhalten; c. seine Geschicklichkeit in der Tierarzneikunst und im Hufbeschlag.) — Erzähle, was er that, um den Weg zu seinem Acker auszubessern! Wie dachten die Bauern über seine desfallsigen Bemühungen? — So denken die eigennützigen Menschen; sie thun nur dann etwas, wenn sie selber Nutzen davon haben. Meister Hämmerlein nagelte das lose Brett fest, ohne auf Dank oder Belohnung zu rechnen, und er verbesserte den Weg, nicht des eigenen Nutzens halber, sondern zum Vorteil der Bauern im Dorfe. Wer gutes und löbliches thut, ohne dabei an den eigenen Nutzen zu denken, der ist uneigennützig, und wer gutes wirkt und schafft, das allen oder doch vielen Menschen frommt und nützt, der handelt gemeinnützig. — Wer ist uneigennützig? Wen nennt man gemeinnützig? — Zeige, daß Meister Hämmerlein uneigennützig war! Daß er gemeinnützig handelte! — Welches Sprichwort hat sich an Meister Hämmerlein nicht bewahrheitet? („Wer ungebeten zur Arbeit geht, geht ungedankt davon.“) — Welche Arbeit hatte Meister Hämmerlein ungebeten, d. h. ohne dazu ersucht oder aufgefordert zu sein, verrichtet? Beweise, daß er nicht ohne Dank davonging! — Im Leben geht es übrigens meistens so, daß derjenige, der unaufgefordert eine Arbeit für jemanden verrichtet, keinen Dank erntet, und manche Menschen bedanken sich so ungern, daß es erst hart kommen muß, ehe sie andere um Hilfe ansprechen; im allgemeinen also ist unser Sprichwort ein Wahrwort.

### 3. Grundgedanke der Erzählung.

Uneigennützigkeit und Gemeinnützigkeit finden Lohn und Anerkennung.

### 4. Schriftliche Übungen.

1. Wie es zugeht, daß Meister Hämmerlein Gemeindegewerbetreibender wurde.
2. Schriftliche Beantwortung einzelner der oben gestellten Fragen.